

Das Drama der Klassik ist ein geschlossenes Drama, dem ein geschlossenes Weltbild zugrunde liegt. Das bedeutet Folgendes:

- Existenzielle philosophische Themen werden auf der Bühne dargestellt. Dabei endet die Handlung mit einer Lösung des Problems.
- Die äußere Handlung sowie Zeit, Ort und Personen entstammen meist der griechischen Mythologie oder der Geschichte.
- Der Schwerpunkt liegt auf der inneren Handlung, d.h. in den Gedanken und Empfindungen

der Personen, und wird durch Personenrede (Monolog und Dialog) ausgedrückt.

- Hoher Stil (z. B. Verssprache, Stichomythie, Antilabe), unterstützt durch eine Vielzahl sprachlich-stilistischer Mittel und ein einheitliches Vermaß, prägen die Figurenrede.
- Das klassische Drama ist in Akte und Szenen gegliedert. Meist bestehen die Dramen aus drei oder fünf Akten.



Biografie Georg Büchners

- Geb. am 17. Oktober 1813 in Goddelau (Hessen)
- Sohn eines Mediziners, vier Geschwister
- Studium der Medizin in Straßburg, Darmstadt und Gießen
- Gründet 1834 die „Gesellschaft der Menschenrechte“, setzt sich dabei gegen Nationalismus, Ständeordnung und monarchische Herrschaftsform ein.
- Ruft in seinem Flugblatt „Der Hessische Landbote“ (1834) zur Revolution auf, wird daraufhin von der Obrigkeit steckbrieflich verfolgt und flieht nach Frankreich.
- Abschluss des Studiums in Zürich, Erwerb des Dokortitels
- Ausbruch der Typhuserkrankung 1837
- Gest. am 19. Februar 1837 in Zürich

Die politische Dimension in Büchners Schriften

- „Der Hessische Landbote“: Mit diesem Flugblatt will Büchner die Bevölkerung wachrütteln, indem er die Unterdrückung durch staatliche Organe thematisiert.
- „Dantons Tod“: Darstellung einer Episode aus der Französischen Revolution, die die Unterdrückung der Bevölkerung in den Mittelpunkt stellt.
- „Lenz“: In dieser Novelle gestaltet Büchner die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Lebens.
- „Leonce und Lena“: Komödie, die die aristokratische Gesellschaft karikiert.
- „Woyzeck“: Büchner zeigt an der Figur des Woyzeck, wie die bestehende gesellschaftliche Ordnung einen Menschen deformiert.



Thematik

Der Roman, als Tagebuch der Hauptperson konzipiert, zeigt, wie ein Mensch, weil er sich ein völlig falsches Bild von sich selbst macht, sein Leben verfehlt. Er bringt damit – unwissentlich – Unglück über sich, seine Tochter und seine ehemalige Geliebte – eine im klassischen Sinn tragische Konstellation.

Inhalt

Der Ingenieur Walter Faber, der auf Grund seines rational-technischen Weltbildes für alles, was um ihn herum geschieht, blind ist, lernt seine Tochter kennen, von deren Existenz er nichts weiß. Er schläft mit ihr, lädt damit Schuld auf sich. Als das Mädchen stirbt und er ihre Mutter wieder sieht, muss er sich mit seinem bisherigen Leben auseinandersetzen. Für eine Änderung seiner Lebensweise ist es jedoch zu spät; Faber ist an Magenkrebs erkrankt und bereitet sich auf die Operation vor –

doch alles deutet darauf hin, dass er sie nicht überleben wird.

Personen

Hauptpersonen:

- Walter Faber, Schweizer, Ingenieur, arbeitet für die UNESCO, 50 Jahre alt, wohnhaft in New York, ledig, Vater einer unehelichen Tochter, befreundet mit der Amerikanerin Ivy
- Johanna Piper, geb. Landsberg, gesch. Hencke, 50 Jahre alt, Archäologin, Dr. phil.
- Elisabeth Piper, gen. Elsbeth/Sabeth, Studentin, 20 Jahre alt, ledig

Nebenfiguren:

Professor O, Herbert Hencke, Ivy u. a.



- Kaspar (Sprechstück, 1968)
- Wunschloses Unglück (1972)
- Mein Jahr in der Niemandsbucht (1994)

Peter Handke (geb. 1942)

Martin Walser (geb. 1927)

- Ein fliehendes Pferd (1978)
- Seelenarbeit (1979)
- Das Schwanenhaus (1980)
- Brandung (1985)
- Verteidigung der Kindheit (1991)

Christoph Ransmayr (geb. 1954)

- Die letzte Welt (1988)
- Morbus Kitahara (1995)
- Der fliegende Berg (2006)

- Jahrestage (1970)

Uwe Johnson (1934–1984)

- Der Kontrabaß (1984)
- Das Parfum (1985)

Patrick Süskind (geb. 1949)

- Deutschstunde (1968)
- Heimatmuseum (1978)

Siegfried Lenz (geb. 1926)

Günter Grass (geb. 1927)

- Örtlich betäubt (1969)
- Das Treffen in Telgte (1979)
- Die Rättin (1986)
- Ein weites Feld (1995)
- Mein Jahrhundert (1999)
- Beim Häuten der Zwiebel (2006)

Heinrich Böll (1917–1985)

- Gruppenbild mit Dame (1971)
- Die verlorene Ehre der Katharina Blum (1974)
- Fürsorgliche Belagerung (1979)
- Frauen vor Flusslandschaft (1985)

Sten Nadolny (geb. 1942)

- Die Entdeckung der Langsamkeit (1983)

Wichtige deutschsprachige Dichter nach 1968:



Thema

Patrick Süskind stellt in seinem Roman einen Menschen dar, der aufgrund seiner Anlagen und seines Verhaltens zu einem Außenseiter wird und sich an der Gesellschaft für alle erlittenen Schmähungen rächt.

Inhalt

Jean-Baptiste Grenouille kommt im Jahr 1738 als Sohn einer mehrfachen Kindermörderin zur Welt. Auch er soll in den Schlachtabfällen des Pariser Fischmarktes verschwinden, überlebt aber aufgrund seines angeborenen Lebenswillens. Er fühlt sich von der Welt der Parfumhersteller angezogen, macht eine Lehre als Gerber und Parfumeur und erkennt, dass er keinen Eigengeruch besitzt. Er beschließt daraufhin, einen Duft zu kreieren, der ihn vor aller Welt beliebt machen soll. Dazu ermordet er 24 Jungfrauen, entnimmt ihren Duft und stellt das gewünschte Parfum her. Als er als Mör-

der entdeckt und hingerichtet werden soll, kann er mithilfe des Parfums die Menge für sich einnehmen und entgeht der Hinrichtung. Er erkennt aber, dass nur das Parfum ihm das Leben gerettet hat, er aber als Person für seine Mitmenschen nach wie vor nichts zählt. Angewidert von der menschlichen Natur begibt er sich in die Pariser Unterwelt, überschüttet sich mit seinem Parfum und lässt sich danach von den Ausgestoßenen – aus Liebe – in Stücke reißen.

Personen

Die Hauptperson des Romans ist Jean-Baptiste Grenouille, alle anderen Personen sind nur Nebenfiguren, die funktionale Bedeutung für seinen Lebenslauf haben.

